

stufe. - In: Ansätze zum fächerübergreifenden Unterricht in der gymnasialen Oberstufe. Lernen über Differenzen, hrsg. v. Landesinstitut für Schule und Weiterbildung, Soest, S. 11 - 15.

MOLLENHAUER, K. (1972): Theorien zum Erziehungsprozeß. - München.

OPASCHOWSKI, H. W. (1997): Die Generation der Medienkids will alles sehen, hören und erleben. Vorwort zum „Datenband - Freizeitaktivitäten 1996“ des Hamburger BAT-Freizeitforschungsinstituts. - In: Frankfurter Rundschau, Dokumentation, 11.1.1997, S. 14.

RICHTER, D. (1996): Notwendigkeit und Grenzen des Geographieunterrichts in Deutschland. Fünf Thesen zur Identitätskrise der Geographie. - In: Rundbrief Geographie, H. 136, Leipzig, S. 4 - 9.

SEKRETARIAT DER STÄNDIGEN KONFERENZ DER KULTUSMINISTER DER LÄNDER DER BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND (1997): Vereinbarung zur Gestaltung der gymnasialen Oberstufe in der Sekundarstufe II, Bonn. Drucksache MsO3KI-R97-B-.

TENORTH, H. E. (1997). Die Reform der Reform und die Bedeutung fächerübergreifenden Unterrichts in der Diskussion um die gymnasiale Oberstufe. - In: Ansätze zum fächerübergreifenden Unterricht in der gymnasialen Oberstufe. Lernen über Differenzen, hrsg. v. Landesinstitut für Schule und Weiterbildung, Soest, S. 15 - 21.

VIRILIO, P. (1997): Die Auflösung der Stadt als Zentrum. - In: Frankfurter Rundschau 1.3.1997: ZB 2.

Eine kritische Reflexion von zwei Freiarbeitsprojekten im Erdkundeunterricht der Jahrgangsstufen 5 und 11 des Gymnasiums*

von REINHARD GAIDA (Erkrath) und HORST OBDENBUSCH (Krefeld)

1. Die pädagogische Ausgangslage

Seit dem 1.8.1995 wird an den Gymnasien des Landes Nordrhein-Westfalen nach neuen Richtlinien und Lehrplänen gearbeitet. Diese waren unter anderem aus folgendem Grund notwendig geworden:

„In den vergangenen 15 Jahren hat sich die pädagogische Situation in den Schulen vielfach verändert. Mehr Schülerinnen und Schüler besuchen das Gymnasium; sie sind in ihren Einstellungen und ihrem Verhalten differenzierter zu se-

(Textfassung des Vortrags, der am 6. Oktober 1997 in der Fachsitzung *Freiarbeit im Erdkundeunterricht* auf dem 51. Deutschen Geographentag in Bonn gehalten wurde.)

- zweitens eine *Werkstatt* für Untersuchungen der Realität, mit dem Ziel, sich über sie aufzuklären,
- drittens ein *Dokumentationszentrum, Ausstellungs- und Veranstaltungsraum*, in dem die Lernergebnisse der Lernenden geordnet und präsentiert werden,
- viertens ein *Trainingscamp* zur systematischen Förderung von Kenntnissen und Fertigkeiten.

Es wäre wünschenswert, derartige Freiarbeitsprojekte mindestens einmal im Jahr oder Halbjahr neben den klassischen lehrgangsmäßigen Unterricht zu stellen, auch deshalb, weil die Unterrichtseinheiten nicht nur den Lehrern, sondern auch einer deutlichen Mehrheit der Schüler und Schülerinnen Spaß gemacht haben (siehe Tab. 5). Angesichts der bedenklichen Situation des Erdkundeunterrichts in verschiedenen Bundesländern sollte der letzte Aspekt nicht vernachlässigt werden.

Tabelle 5: Item / Prozentsatz der Antworten (N=38)	+	+/-	-	0
Mir hat das Freiarbeitsprojekt Spaß gemacht.	66	24	10	0

6. Literatur

- BARLAGE, H. (1995): Unterrichtsform Freiarbeit. - In: REGENBRECHT, A. / PÖPPEL, K. G. (Hrsg.): Erfahrung und schulisches Lernen. Zum Problem der Öffnung von Schule und Unterricht. Münstersche Gespräche zu Themen der wissenschaftlichen Pädagogik 12, S. 139-148. - Münster.
- BASTIAN, J. (1993): Freie Arbeit und Projektunterricht. Eine didaktische „Wiedervereinigung“. - In: Pädagogik, 10/93: S. 6 - 9. - Weinheim.
- DER KULTUSMINISTER (1993): Richtlinien und Lehrpläne für das Gymnasium - Sekundarstufe I - in Nordrhein-Westfalen. Erdkunde. - Frechen.
- FRECH-BECKER, C. (1997): Wenn Freiarbeit zur freien Arbeit wird. - Praxis des neusprachlichen Unterrichts, 1/97, S. 86 - 92. - Bielefeld.
- FREY, K. (1982): Die Projektmethode. - Weinheim/Basel.
- GAIDA, R. (1996): Zur Schwermetallbelastung städtischer Böden im Raum Duisburg. Ein Beitrag zum ergebnisoffenen und handlungsorientierten Erdkundeunterricht in Form eines Planspieles. - In: Der Erdkundeunterricht 48, S. 216 - 221. - Berlin.
- GUDJONS, H. (1993): Die Welt im Wassertropfen. Exemplarisch lernen und entlastet lehren. - In: Pädagogik 10/93, S. 10 - 12. - Weinheim.

- GUDJONS, H. (1994): Handlungsorientiert lehren und lernen. Schüleraktivierung, Selbsttätigkeit, Projektarbeit. - 4. Auflage, Bad Heilbrunn.
- GÜNTHER, H. (1996): Kritik des offenen Unterrichts. - Bielefeld.
- HACKER, H. (1997): Die Übergänge zur Sekundarstufe I. Anmerkungen zum „zweiten Schulbeginn“. - In: Praxis Schule 8, S. 58 - 60. - Braunschweig.
- JANK, W. / MEYER, H. (1991): Didaktische Modelle. - Frankfurt am Main.
- JÜRGENS, E. (1992): Leistung und Beurteilung in der Schule. Eine Einführung in Leistungs- und Bewertungsfragen aus pädagogischer Sicht. - Sankt Augustin.
- KREUZBERGER, N. (1994): Freiarbeit im Erdkunde- Mathematik- und Englischunterricht. - In: JÜRGENS, E. (Hrsg.): Erprobte Wochenplan- und Freiarbeits-Ideen in der Sekundarstufe I. Praxisberichte über effektives Lernen im Offenen Unterricht: S. 86 - 102. - Heinsberg.
- LANDESINSTITUT FÜR SCHULE UND WEITERBILDUNG (Hrsg., 1995): Fächerübergreifendes Lernen Gymnasium (Sek. I). - Soest.
- MEYER, H. (1987): Unterrichtsmethoden II: Praxisband. - Frankfurt am Main.
- MÖLLER, K. (1987): Lernen durch Tun. - Frankfurt/M.
- OBDENBUSCH, H. (1996): „Der Weinbau in Deutschland“ - ein kritische Auseinandersetzung mit einem Unterrichtsprojekt zur Umsetzung der neuen RL und LP (NRW). - In: Geographie und ihre Didaktik 24, S. 90 -98. - Hildesheim.
- RUMPF, H. (1991): Was ist frei an der freien Arbeit? - In: Pädagogik, 6/91, S. 6 - 9. - Weinheim.
- SAXLER, J. (1995): Erfahrung und Lernen im naturwissenschaftlichen Unterricht. - In: REGENBRECHT, A. / PÖPPEL, K. G. (Hrsg.): Erfahrung und schulisches Lernen. Zum Problem der Öffnung von Schule und Unterricht. Münstersche Gespräche zu Themen der wissenschaftlichen Pädagogik 12, S. 115 - 124. - Münster.
- SCHULZ, W. (1995): Didaktische Einblicke: „das Gesicht der Schule gestalten“. (Hrsg. G. OTTO / G. LUSCHER-SCHULZ). - Weinheim und Basel.
- SOPPA, L. (1990): Freiarbeit nicht nur in der Grundschule. - In: Praxis Schule 2, S. 54 - 55. - Braunschweig.
- VOLKMANN, H. (1996). Bericht vom 25. Deutschen Schulgeographentag Greifswald 1996. - In: Geographie und ihre Didaktik 24, S. 207 - 209. - Hildesheim.

Der europäische Integrationsprozeß im Schulbuch

von GERHARD POPP (Salzburg) (Schluß)¹

6. Nachwort: Anregungen und Forderungen

Als Nachwort möchte ich einige fachdidaktische Überlegungen zum Themenbereich „Europäischer Einigungsprozeß“ zur Diskussion stellen.

Beschäftigt man sich mit dem Thema „Europa“ im Unterricht, kann man durchaus auf den ersten Blick meinen, daß die vielfältigen Ansatzpunkte für die Behandlung ausreichend Spielraum und Umsetzungsmöglichkeiten bieten. Auf den zweiten Blick sieht man aber, daß gerade darin das Problem steckt.

Ein Problem besteht in der Mehrdimensionalität der Darstellung und in der Reduktion seiner Komplexität. Sie ist verbunden mit der historischen und ideengeschichtlichen Begründung, dem geographischen Raum, der ökonomischen Komponente, der aktuellen politischen Entwicklung, den sozialen Herausforderungen, der sprachlichen und kulturellen Vielfalt. Die Thematik darf keineswegs auf ein Europa der EU und die westeuropäische Integration reduziert werden. Es ist hingegen von einem weiten Europa-Begriff auszugehen, der sowohl den geographischen Rahmen als auch historische, politische und kulturelle Bezüge umfaßt.

Der Beitrag der Geographie zur „Europa-Erziehung“ umfaßt spezifische didaktische Ansätze und Ebenen. Europa wird mehr denn je ein pädagogischer Auftrag und eine zukunftsorientierte Notwendigkeit. Die Beschäftigung mit den räumlichen Gegenwartsfragen fördert die Erkenntnis, daß Zukunftsaufgaben im nationalstaatlichen Rahmen allein nicht mehr zu lösen sind (KIRCHBERG 1992; LOB 1995). Eine Forderung, die SPERLING (1980, S. 38) erhebt, lautet: „Europäische Integration sollte sich nicht nur in wirtschaftlichen und politischen Maßnahmen verwirklichen, sondern auch in der gemeinsamen pädagogischen und didaktischen Diskussion.“

Die Behandlung des Themenfeldes „Europäische Integration“ im Unterricht soll folgendes fördern:

¹ Teil I erschien in Heft 1/1998, S. 3 - 18